

Allerheiligen 2009

Der Auferstehung müssen Auferstandene folgen. So etwa könnten wir das Allerheiligenfest erklären. Dem Ostersonntag folgte in der alten Kirche während der Osterzeit der Sonntag der Geburt der Heiligen. Heiligkeit gehört in die Nähe der Auferstehung.

Gibt es dafür ein markantes Datum? Wir kennen die Tradition vieler Völker, den Beginn des Jahres entsprechend zu feiern mit Raketen, mit Austreiben des Bösen und allerlei Brauchtum. Von Irland her setzte sich der Anfang des keltischen Jahres als Allerheiligenfest durch. In Irland feierte man den 1. November als Jahresanfang, es war zugleich Winteranfang. Die makabren Züge des Vorabends vor Allerheiligen, stark geprägt durch irische Katholiken in den USA, tragen heute noch Züge mit heidnischem Brauchtum. An diesem Tag konnte man mit den Verstorbenen in Kontakt treten, vielleicht bedrohten sie auch die Menschen oder die Seelen irrten heimatlos umher. Die Kirche hat dieses heidnische Brauchtum getauft. Wir lassen ganz bewusst unter der großen Kuppel der Geschichte, unter der alle Menschen einen Platz haben, uns Mut machen, dass im Hause des Vaters viele Wohnungen sind, so viele Wohnungen wie es Menschen gibt. Anders ausgedrückt: Der Himmel wird konkret. Wir fürchten uns nicht vor denen, die uns vorausgegangen sind und die zumindest in der Erinnerung wieder da sind. Wir glauben auch nicht, dass sie unstedt herumirren und die Menschen bedrängen. Die Rückbesinnung auf die vor uns Lebenden, die uns trotzdem voraus sind, gibt uns Schubkraft für die Zukunft. Die Heiligen sind die Stellschrauben. Sie sind Kompass, Orientierungshilfe, Navigatoren für die noch unbekanntenen Wege unseres Lebens.

Die Fragen, die ich an das Leben eines Heiligen stelle, sind immer auch die Fragen an mich selbst. Welchen Weg bin ich bis zum jetzigen Moment, wo ich hier bin, geführt worden? Welche Ideale entdecke ich bei Heiligen, die ich für mich übernehmen kann? Welche Begabungen finden sich bei mir, die ein Heiliger vorgelebt hat? Wie ist ein Heiliger mit seinen Schwächen umgegangen und wird damit für mich zum Beispiel? Gott setzt beispielsweise an den Fähigkeiten der jeweiligen Personen an. Gott setzt aber auch bei dem an, was wir im Übermaß haben. Er setzt bei dem an, von dem wir uns trennen sollen. Er setzt bei dem an, wovon wir zu wenig haben. Er setzt bei dem an, was für andere nötig ist und was wir ihnen geben können. Heilig geworden an den Kranken wie Vinzenz von Paul oder Camillus von Lellis, heilig geworden in der Verkündigung als Missionar wie Franz Xaver, heilig geworden in der politischen Auseinandersetzung wie Maximilian Kolbe, Propst Lichtenberg, Wilhelm Oberhaus oder Kardinal von Galen. Heilig geworden in der sozialen Auseinandersetzung wie Adolf Kolping oder Emmanuel von Ketteler, heilig geworden aber auch wie die Millionen Großmütter in Afrika, deren Namen wir nicht kennen, die ihre Enkelkinder groß ziehen, weil die Eltern an Aids gestorben sind. Überall dort wird ein Stück Himmel sichtbar. Bei den großen Heiligen sehen es ein paar Menschen mehr, bei den kleinen Heiligen merkt es nur die nächste Umgebung. Jeder Mensch jeder Zeit mit jeglicher Veranlagung und jeder Form des Aufbruchs bzw. der Umkehr hat es in der Hand, seinen Willen dem Willen Gottes ähnlich werden zu lassen und damit ein Stück Himmel auf unsere Erde zu bringen. Amen.

Udo Tielking